

Eine neue Wiener Anleihe.

Anlässlich der vorgewährten Leuerungs-
zulagen an die Angehörigen der Gemeinde
Wien hat der Gemeinderat zur Bedeckung der
Kosten eine Reihe von neuen Abgaben und
Zuschlags erhöhungen in Beratung gezogen. In
der Debatte über diese Abgabenprojekte wurde
von oppositioneller Seite des Gemeinderates
die Aufnahme eines neuen Anlehens mit
der Begründung angeregt, daß es nicht angeht,
die jetzige Generation allein die ausschließlich
durch den Krieg verursachten Ausgaben tragen
zu lassen. Auch die künftigen Generationen sollten
zur teilweisen Tragung der Kosten herangezogen
werden, was nur durch Ausgabe einer lang-
fristigen Anleihe geschehen könne. Diese An-
regung ist wenigstens zum Teil auf fruchtbaren
Boden gefallen; denn heute schon wird aus dem
Rathause folgende Mitteilung versendet:

„Das Konsortium der Wiener Banken hat
heute abends dem Bürgermeister Dr. Weiss-
kirchner ein Anbot wegen Übernahme eines
innerhalb 15 Jahren rückzahlbaren
Anlehens von achtzig Millionen Kronen
überreicht, welches in der morgigen Stadtrat-
sitzung zur Beratung und Beschlußfassung ge-
langen wird.“

Wenn auch die Anleihe in dieser Form den
Intentionen des Antragstellers nicht voll ent-
spricht, so würde doch durch deren Abschluß
bewirkt werden, daß die Bedeckung der durch
den Krieg verursachten außerordentlichen Aus-
lagen nicht im Wege überhasteter und system-
loser, zum großen Teil unsozialer Abgaben, wie
sie geplant sind, erfolgen müßte. Sie könnte
wohl bis zu einer nach Beendigung des Krieges
unvermeidlichen gründlichen und organischen
Reform der Gemeindefinanzen hinausgeschoben
werden.

Abgesehen von der im April 1916 erfolgten
Prolongation der im Jahre 1913 begebenen
Marktschattscheine wäre die neue Anleihe die
dritte Finanztransaktion der Gemeinde Wien
im Krieg. Anfang März 1916 wurden 100 Mil-
lionen Kronen 5½prozentige Kassenscheine mit
fünfjähriger Laufzeit an das Wiener Banken-
konsortium zum Kurse von 94.50 begeben. Schon
nach einem Jahre, im März 1917, wurden diese
Kassenscheine gekündigt und durch eine neue An-
leihe (die zweite Finanztransaktion) ersetzt.
Diese Anleihe lautete auf den Betrag von
250 Millionen, hatte eine 60jährige Laufzeit
und war 4½prozentig. Der Begebungskurs an
das Bankenkonsortium betrug 90 und erhöhte
sich infolge eines günstigeren Emissionskurses
um ¼ Prozent. In der seinerzeitigen Ankün-
digung dieser Anleihe wurde als ihr Zweck nebst
der Tilgung der 100 Millionen Kassenscheine
vom Jahre 1916 die Sicherstellung des Erfor-
dernisses einer Reihe von Investitionen, die
nach dem Kriege durchgeführt werden sollen, an-
gegeben. Es war somit die Ausnutzung der
günstigen Konjunktur auf dem Geldmarkte, da-
mit die Gemeinde nicht in die Lage kommt, nach
Friedensschluß mit den zahlreichen Geldwerbern
auf dem Markte zu konkurrieren. Der Erlös der
Anleihe, soweit er nicht zur Einlösung der
Kassenscheine diente, sollte nach den Verein-
barungen mit den Banken im Wege der Post-
sparkasse der Regierung bis zwei Monate nach
Friedensschluß zur Verfügung gestellt werden.

Die neue Anleihe wird, im Falle das An-
gebot der Banken angenommen werden sollte,
im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin eine relativ
kurzfristige sein, wenn sie auch gegenüber den
Kassenscheinen den Vorzug der längeren Laufzeit
hätte.